

Hatzenbacher Bunte Mischung



**Das war der
Herbstausflug
zum
Zentralfriedhof**



©www.ClipProject.info

Ruhestätte von 3 Mio. Menschen aller Konfessionen ist. Nach so vielen Eindrücken ging's weiter zum verdienten Mittagessen ins Schweizerhaus im Wiener Prater.

Mit Regenschirm und viel guter Laune im Gepäck waren am 5. September zehn Hatzenbacher bei unserem Erkundungstrip zum Wiener Zentralfriedhof dabei. Die Tour führte uns an den Gruften und



Bier und Stelze, - dafür ist das Schweizerhaus bekannt!



Ehrengräbern vorbei - natürlich nachdem wir ein Foto vor „Udos“ Klaviergrabstein gemacht hatten - zu weniger bekannten Teilen wie dem Wald- und Naturfriedhof. Sehr beeindruckend war der alte jüdische Friedhof, der schon in den 1920ern voll belegt war und seitdem im Dornröschenschlaf versunken ist. Hier hat sich die Tier- und Pflanzenwelt das Areal zurück erobert und es ist ein wunderbarer Ort um spazieren zu gehen und die überwucherten Grabsteine zu betrachten. Lebhaft geht es dagegen „beim Falco“ zu, sein Grab ist ein regelrechter Besuchermagnet. Unsere Führerin wusste neben den Fakten eine Fülle interessanter und teils skurriler Geschichten rund um den Friedhof zu erzählen, der letzte



Sophie Mantler, Helga Leuthner, Elfie Ratsch, Judith und Erni Mantler, Fritz Rieder, Klementine Litsch, Franz und Lorenz Leuthner

**Text: Judith Mantler
Fotos: Irene Stursa**

Eine neue Zeit für Bäuerinnen

1971 wurde in Hatzenbach die Bäuerinnen Organisation gegründet. Es wurde die erste Ortsbäuerin und Stellvertreterin gewählt. Es begann eine neue Zeit für Bäuerinnen. Früher gab es wenig Angebote für Frauen in der Landwirtschaft. Sie waren immer am Hof und mit Arbeit beschäftigt. Nun gab es eine Organisation, die für Bäuerinnen ein Programm zusammenstellte. Es wurden Kurse, Exkursionen, Vorträge und Tagungen angeboten. Als Ortsbäuerinnen hatten wir nun die Aufgabe, den Frauen das Programm bekannt zu geben. Wir gingen in die Häuser und fragten, wer das Angebot nützen wollte. Wir hatten länger Arbeit, denn in fast jedem Haus bekamen wir ein Stamperl angeboten und so wurde es oft spät und für uns auch lustig.

Die Kurse waren hauptsächlich im Winter und wurden zum Teil in der damaligen Bezirksbauernkammer Stockerau abgehalten. Es gab alle Arten von Koch- und Backkursen, Fleischverwertungskurse, Trachten nähen, Gartengestaltung und sogar Kosmetikkurse. Im Jänner war immer der Tag der Bäuerin. Das war eine schöne Veranstaltung. Die früheren Bäuerinnen Tage waren im Kolpinghaus. Der Saal war mit 300 Frauen bis auf den letzten Platz gefüllt. Wir fuhren schon zeitig weg, damit wir einen schönen Platz bekamen. Manche Ortschaften kamen sogar mit Bussen. Vormittags waren interessante Vorträge. Mittags gingen wir essen und nachmittags waren noch Filmvorführungen, Trachtenmodenschauen u.s.w. Der Tag endete dann meist mit einem Tratsch im Kaffeehaus.

Jedes Jahr im Juni gab es eine eintägige Exkursion. Damals war das Interesse sehr groß. Es waren vom Kammerbezirk Stockerau 18 Autobusse unterwegs. Man freute sich schon die ganze Woche darauf, denn es war eine willkommene Abwechslung. Die Exkursionen waren recht interessant. Es wurde ein landwirtschaftlicher Betrieb besichtigt, eine Firma, meist mit Einkaufsmöglichkeit und etwas Kulturelles. Abschluss war dann bei einem Heurigen. Das war schon immer ein schöner und lehrreicher Tag. In den ersten Jahren gab es auch einen Schwimmkurs in Langenrohr. Das war schon lustig. Einige Frauen lernten auch da erst schwimmen. Auch Gymnastikkurse wurden angeboten. Es wurde auch ein Bäuerinnen Chor gegründet, den es auch heute noch gibt. Alles in allem wurde viel für die Frauen geboten. Das Interesse der Frauen in der heutigen Zeit ist etwas anders geworden, denn es hat sich viel verändert. Die moderne Zeit hat auch nicht am Bauernhof Halt gemacht.

Aber die Bäuerinnen Organisation besteht auch heute noch und wird von den Frauen genutzt. Auch in Hatzenbach gibt es junge Frauen, die die Organisation weiter führen.

Text: Die ehemaligen Ortsbäuerinnen Helene Mantler und Emma Bauer

Foto einer Hatzenbacher Bäuerinnen Exkursion aus den 60er Jahren zur Verfügung gestellt von Helene Mantler

Jeweils von links nach rechts:

Vorne: Anna Kheim, Anna Rieder, Barbara Hieß, Maria Siegl, Johanna Domesle, Maria Hiegesberger, Maria Scheiböck, Theresia Wagner

Hintere Reihe: Rosa Bauer, Johanna Schretzmayer, Theresia Brenninger, Elsa Mantler, Helene Mantler, Emma Bauer, Gusti Ratsch, Johanna Reingruber, Anna Ebermann.



„Who is who“? in Hatzenbach

**Unter diesem Motto stellen wir
regelmäßig Hatzenbacherinnen und
Hatzenbacher vor.**

Die Familie Gruber lebt seit Sommer 2014 in Hatzenbach, in einem Gespräch erfahre ich, was sie hierher gezogen hat und wie ihnen das Dorfleben gefällt.



**Die Eltern Elisabeth (Lisi) und Martin mit
den Kindern Emil und Nora**

Martin stammt aus Tresdorf, Lisi aus Neudorf bei Staats, sie sind also beide alteingesessene Weinviertler. Auch wenn sie seit ein paar Jahren in Wien als Berufsschullehrer und – lehrerin arbeiten, haben sie nie daran gedacht, in die Stadt zu ziehen.

Lisi ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und träumte immer von einem Leben in einem eigenen Haus am Land. Da sowohl Martin, wie auch Lisi handwerklich sehr geschickt sind, nahmen sie auch ohne zu zögern die Herausforderungen, die ein altes Haus bietet, an. Gerade vor unserem Gespräch, stand Lisi auf der Leiter, um an der Fassade den Verputz auszubessern.

Die Kinder, der 2-jährige Emil und die 7-jährige Nora, haben sich schon gut im Dorf eingelebt. Nora findet es super, dass der Spielplatz gleich neben ihrem Haus ist und dass sie im Dorf alleine mit dem Fahrrad fahren kann. Außerdem hat sie hier eine gute Freundin gefunden, - Veronika geht mit ihr auch in dieselbe Klasse in der Volksschule Leitzersdorf. Bei den Spielen der Mädchen darf auch Emil mitspielen, - dann ist Veronika

die Königin, Nora die Prinzessin und Emil der Prinz.



Zu Veronikas Geburtstag gab es eine Eselwanderung, die Nora zu diesem Bild inspirierte.

Emil bewegt sich sehr gerne, er tanzt und hat nach einer DVD die Gebärdensprache kennen gelernt, die er jetzt mit Begeisterung immer wieder verwendet.



Der riesige, aber scheue „Maincoon“- Kater und der Riesen-Rammler Olaf sind zwei der tierischen Mitbewohner im Hause Gruber.

Die Familie Gruber macht gerne bei allen möglichen Aktivitäten im Dorf mit, Martin, der schon in Tresdorf Feuerwehrmann

war, ist auch sofort bei der Hatzenbacher Feuerwehr mit dabei gewesen. Die Familie hat ihren Platz am Land gefunden und wir heißen sie herzlich willkommen!

**Text und Fotos:
Irene Stursa**



Herbstfest am Umkehrplatz von und für Hatzenbach

Die Bewohner und Bewohnerinnen des Umkehrplatzes luden alle Dorfbewohner ein, mit ihnen zu feiern. Bei wunderbarem Wetter bewirteten sie die Gäste mit Gulasch, Speck- und Aufstrich Broten, Kaffee und Kuchen und allerhand Getränken.

Es wurden von den Gästen etwa € 750.- für den Dorferneuerungsverein gespendet.

Vielen Dank an die Gastgeber und an alle Gäste!





Die Hatzenbacher Bauern

- *Die Bauern vergiften unsere Böden und Bienen!!*
- *Fahren mit immer größeren Maschinen und lassen uns Fußgängern, Reitern und Radfahrern kaum Platz am Feldweg!!*
- *Ernten immer am Sonntag und stören uns im wohlverdienten Wochenende!!*

Wie weit treffen diese Aussagen wirklich zu?

Hier die Gedanken einiger Bauern zu diesem Thema:

Warum sollten wir den Ast auf dem wir sitzen selber abschneiden und unseren Lebensraum und unsere Lebensbasis zerstören?

Um dem entgegen zu wirken wird in Hatzenbach auch freiwillig von allen Betrieben nach dem österreichischen Umweltprogramm mit den strengsten Auflagen in Europa gewirtschaftet und zusätzlich werden noch viele andere Maßnahmen getroffen.

Im Ackerbau ist unser wichtigstes Ziel die Gesundheit unserer Pflanzen und Böden. Um hochwertige und gesunde Lebensmittel herzustellen ist moderner und

gezielter Pflanzenschutz erforderlich. In den meisten Fällen dient die Feldspritze daher um Pflanzen gesund zu halten! Da unsere Grundlage ein gesunder Boden ist, werden heutzutage kurz nach der Getreideernte viele Felder mit verschiedensten Pflanzen begrünt. Sinn ist es, die Bodenlebewesen zu fördern, Humus zu bilden und das Landschaftsbild durch bunte Artenvielfalt zu beleben. Wichtig ist es auch, für Erosionsschutz zu sorgen und ein Abschlämmen der Böden bei Starkregen zu verhindern.

Ein blühendes Feld schafft auch geeigneten Lebensraum für Bienen, Hummeln und Wildtiere.



Der Strukturwandel macht auch vor Hatzenbach nicht Halt, so hat sich die Anzahl der Bauern in den letzten 25 Jahren um über 30 % verringert. Fehlende Arbeitskräfte in der



Landwirtschaft werden durch größere oft gemeinschaftlich genutzte Maschinen ausgeglichen.

Landwirtschaftliche Arbeiten machen leider oft auch vor den Wochenenden nicht Halt, da unsere Werkstätte im Freien liegt.

„Wo gehobelt wird fallen auch Späne“,
„Wo Ackerbau betrieben wird staubt's“.

Eine wichtige Aufgabe der Bauern ist auch die Pflege unserer Landschaft und der Feldwege, welche uns als Wirtschaftswege dienen und von Fußgängern, Reitern und Radfahrern gemeinsam genutzt werden.

Soviel zu unseren vielseitigen Aufgaben und Pflichten. Aber eines sei auch noch erwähnt – wir Bauern in Hatzenbach machen diesen Job sehr gerne. Es gibt für uns keinen schöneren Beruf als in der Natur mit der Natur zu arbeiten.

Es ist ein sehr vielseitiges, abwechslungsreiches Arbeiten in der

Landwirtschaft. Immer wieder müssen wir uns neuen Herausforderungen stellen und diese meistern. Einerseits haben wir mit dem fortschreitenden Strukturwandel und andererseits mit den äußeren immer extremer werdenden Witterungsverhältnissen zu kämpfen.

Ohne Bauern gibt es keine Lebensmittel – wir können froh sein, nicht alles importieren zu müssen sondern Vieles vor der Haustür zu haben.

Wir Bauern freuen uns besonders wenn Sie mit offenen Augen zwischen den blühenden Feldern unterwegs sind und Interesse an unserem gemeinsamen Lebensraum zeigen.

Text und Fotos:
Martin Litsch, Leopold Mantler,
Manfred Mantler, Gerhard Ratsch

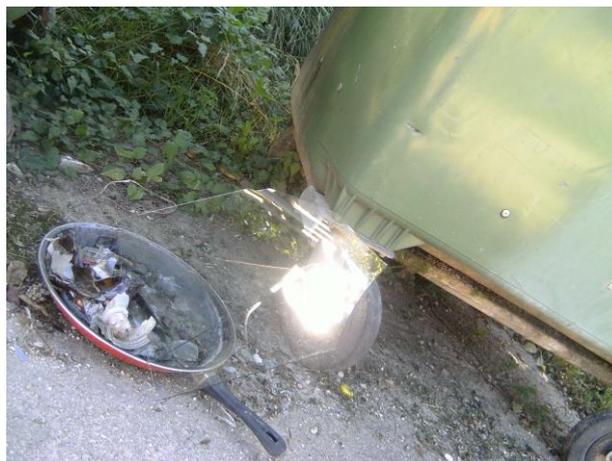


Hatzenbacher Müllsammelplatz – Altstoffverwertung

Bei der Brückenwaage befinden sich derzeit 2 Glassammelbehälter und 2 Papiertonnen.

Der Vorstand des Dorferneuerungsvereins und die Hatzenbacher Gemeinderäte machen sich Gedanken, wie dieser Platz neu gestaltet werden könnte.

Leider finden sich immer wieder Verunreinigungen neben den Altstoffsammelbehältern. Bitte, den Platz um die Müllbehälter sauber halten und nur die vorgesehenen Altstoffe hier entsorgen!



Hier wurde eine Bratpfanne, gefüllt mit Glasscherben neben dem Glascontainer deponiert.

Text und Foto: Irene Stursa

HERBSTBILD VON MATTHIAS LITSCH



AN ALLE IM DORF, GROSS UND KLEIN, JUNG UND ALT!

Wir suchen immer Beiträge für die „Bunte Mischung“: Artikel, Kurzmitteilungen, Fotos, Zeichnungen von Kindern, aber auch Witze und unterhaltsame Beiträge!
Je mehr Leute Beiträge liefern, desto bunter wird es, - bitte, mit Ideen und Anregungen zu mir kommen oder ein mail an mich schicken!

Danke an alle, die Beiträge zur Verfügung gestellt haben!!

Irene Stursa, i.stursa@aon.at

HERBSTBILD VON SOPHIE LITSCH



**SCHÖNE HERBSTTAGE
WÜNSCHT DER VORSTAND DES DORFERNEUERUNGSVEREINS**

Herausgeber der Zeitung: Dorferneuerungsverein Hatzenbach

in Kooperation mit **Verein KunstStall Hatzenbach**

2011 Hatzenbach 35

Email: i.stursa@aon.at

Fotos auf der Titelseite von Irene Stursa,

Endredaktion: Irene Stursa

Vervielfältigung: Gemeinde Leitzersdorf

Homepage: www.leitzersdorf.at